



# GELIEHENE LANDSCHAFT

## Der Rikugi-en-Garten in Tokyo

**Koordinaten**  
PPMW+6H Bunkyo,  
Tokyo, Japan

### Literatur

Ji Cheng: *The Craft of Gardens*, 2012.

Teiji Ito: *The Japanese Garden*, 1972.

David A. Slawson: *Secret Teachings in the Art of the Japanese Gardens*, 2013.

In der japanischen Ästhetik gibt es ein Konzept, jap. *shakkei*, das als ‚geliehene Landschaft‘ übersetzt werden kann. In vorzüglicher Weise erlebt man es in diesem Garten aus der Edo-Zeit. Wie so oft hat man das Konzept aus China übernommen und verfeinert. Eine frühe Beschreibung findet sich bei Ji Cheng in dessen Buch *Yuanye, The Craft of Gardens*, aus dem 17. Jahrhundert. Anders als in der europäischen Gartenkunst ist weder das Sub-

jekt noch das Angeschauete hier klar definiert. Der Garten erschließt sich über Blickwege und ist eine Vielzahl von Bildern, Vorder- und Hintergründen, die verkleinert und kadriert werden, relational umgeformt, synästhetisch verwoben und gebrochen. Mein Lieblingsort ist das Teehaus, das inmitten einer verkleinerten Wasserfall-Landschaft liegt, das *Takimi no chaya*. Eigentlich ist es nur ein Dach auf Pfeilern. Man blickt durch ein angedeu-

tetes Fenster auf einen verkleinerten Wasserfall. Aber anders als bei den Veduten geht es hier um die relationale Verrückung, um den Prozess des visuellen Ausschneidens und Ineinanderkehrens von Vorder- und Hintergrund. Der *Rikugi-en* ist ein Zeitgarten, der die asiatische Kultur in 88 Bildern zitiert und Natur meditativ kulturalisiert. Das Teehaus wird zum stillen Kino.

Andreas Becker, 6/2020,  
[www.zeitrafferfilm.de](http://www.zeitrafferfilm.de)

